

Webgasse.

Nr. 13 (II) mit Gärtchen und Gartenhaus.

Nr. 18 (II).

Nr. 29 (II).

Nr. 31 = Schmalzhofgasse 15.

Windmühlgasse.

Nr. 28 (IV), Umbau II. Schönes Stiegenhaus.

Nr. 29. Esterhazypark, siehe dort.

Auf der linken Straßenseite stand noch vor wenigen Jahren eine Gruppe kleiner reizender Häuschen: Nr. 11 (II), 11 a „Zum braunen Adler“ (IV), Nr. 11 b (III), Nr. 13 (III), mit dem Wirtshaus „Zum goldenen Fassel“ Nr. 13 a (III). Von diesen auf dem Plane noch farbig bezeichneten Häusern steht nur mehr das unbedeutende Haus Nr. 13 a. Alle anderen Häuser dieser Zeile sind jetzt weiß darzustellen.

Pfarrkirche St. Josef ob der Laimgrube (I). 1906/07 in den Formen von IV wieder aufgebaut. Die Kirche stand bis dahin an der Mariahilferstraße, wo sie als vorspringendes „Verkehrshindernis“ beseitigt wurde. Die barocke Inneneinrichtung wurde übertragen. Das phantasielose Kopieren eines historischen Gebäudes an einer Stelle, wo es in einer geraden Zeile hoher Zinshäuser eingeklemmt, jeder architektonischen Bedeutung entkleidet ist, gereichte dem Stadtbild gerade nicht zum Vorteil. Dazu kommt, daß die Baustelle Windmühlgasse Nr. 1 noch unverbaut ist und die Ostmauer der zur Verdeckung bestimmten Kirchenmauer freisteht. Die benachbarte Feuermauer des Hauses Theobaldgasse Nr. 19 ist mit riesigen Plakattafeln bedeckt. So bietet seit Jahren der Einblick in die Windmühlgasse von der Mariahilferstraße her ein unerfreuliches Bild.

c) Die erhaltenswerten Denkmale des VII. Bezirkes (Neubau).

Andlergasse.

Nr. 1, siehe Lindengasse Nr. 49.

Andreassgasse.

Nr. 2 = Mariahilferstraße Nr. 84, siehe dort.

Nr. 4 (II). Das Haus an sich wenig bedeutend, aber als Nachbar von Nr. 2 erhaltenswert.

Nr. 5 (II).

Das Haus Nr. 13 (II) = Lindengasse Nr. 53 ist bereits umgebaut, also jetzt weiß zu bezeichnen.

Apollogasse.

Hausbrunnen (zwei sitzende Löwen) im Hause Nr. 18 (II).

Bandgasse.

Nr. 1 (III) = Seidengasse Nr. 8 „Zum Mahler“.

Nr. 4 (II).

Nr. 6 (II).

Nr. 7 (III) „Zum Reichsadler“.

Gärtehen bei Nr. 8.

Nr. 26 (III) „Zum roten Tor“ genannt. Hübscher Hof.

Nr. 33 (II).

Nr. 35 (II) „Zum hl. Josef“ (II).

Nr. 37 (II). }

Nr. 39 (III). }

An sich wenig bedeutend, aber für das geschlossene Straßenbild wichtig.

Das vor einigen Jahren umgebaute Haus Nr. 4 gehörte der Bauperiode II an.

Bernardgasse.

Diese Gasse enthält keine künstlerisch bemerkenswerten Häuser, doch ist die Einheitlichkeit ihrer Gestaltung schonenswert.

Breitegasse.

- Nr. 5 (IV) = Kirchberggasse Nr. 8.
- Nr. 9 (IV) = Kirchberggasse Nr. 12
- Nr. 11 (IV) = Kirchberggasse Nr. 14.
- Nr. 15 (II) = Kirchberggasse Nr. 16.
- Nr. 10 (IV) „Zu den drey Spulen“.
- Nr. 16 (IV) „Zum Annaberg“.

Sollten Neubauten an Stelle der alten Häuser Nr. 16, 18, 20 treten, so sind sie nicht höher zu halten als die gegenwärtigen Häuser, um zu verhindern, daß ihre Feuermauern die Gebäude der Hofstallungen bedeutend überragen. Auch sind die Feuermauern der angrenzenden Häuser von den Riesenplakaten zu reinigen (vgl. I. Bezirk, Maria-Theresien-Platz und Burgring).

Brücklgasse.

- Nr. 2 (III) = Lerchenfelderstraße Nr. 79.

Burggasse.

- Nr. 11 (II) = Kirchberggasse Nr. 29.
 - Nr. 13 (IV) = Guttenberggasse Nr. 29, mit einer barocken Statue der hl. Maria (IV). Ist auf dem Plane irrtümlicherweise weiß statt blau bezeichnet worden.
 - Nr. 19 (IV) (1749) = Spittelberggasse Nr. 19, „Zum Mohren“.
 - Nr. 54, siehe Neubaugasse Nr. 74.
 - Kirche **Maria Trost** (St. Ulrich) mit Dreifaltigkeitssäule vor der Apsis (IV).
 - Nr. 64 (II) „Zum Wildschützen“.
 - Nr. 95 (II).
 - Nr. 105 (II). Erhaltenswert sind auch der Garten, das Gartenhaus und Gartengitter.
 - Nr. 107 (III). Mit der Reliefgruppe der hl. Dreifaltigkeit ober dem Haustor.
 - Nr. 114 (II).
- Nr. 49 (IV) wurde 1912 leider umgebaut, ist also auf dem Plane jetzt weiß zu bezeichnen.*

Enzingerergasse.

- Nr. 1, siehe Lerchenfelderstraße Nr. 121.

Faßziehergasse.

- Nr. 4 (IV) = Gardegasse Nr. 5.
 - Nr. 6 (IV) = Gardegasse Nr. 7.
- Zwei anmutige Häuser der thesesianischen Zeit.

Eines der originellsten und ältesten Wiener Vorstadthäuser Nr. 3, (V) (Gardegasse Nr. 3) mit einer türmchengezierten Rionelle an der Ecke, ist schon vor einem Jahrzehnt verschwunden.

Gardegasse.

- Nr. 5, 7, siehe oben Faßziehergasse.
- Nr. 4 (II).
- Nr. 6 (II) = Zitterhofergasse Nr. 3.

Guttenberggasse.

Nr. 10 (III) = Kirchberggasse Nr. 11.

Nr. 12 (III) = Kirchberggasse Nr. 13.

Nr. 14 (IV) = Kirchberggasse Nr. 15.

Nr. 20 (IV) = Kirchberggasse Nr. 19.

Nr. 30 (II) = Kirchberggasse Nr. 29 = Burggasse Nr. 11, siehe dort.

Nr. 13 (III) mit einem wappentragenden Löwen an der Straßenecke.

Nr. 15 (III) = Spittelberggasse Nr. 16. Ein an sich unbedeutendes Haus, mit Rücksicht auf die Einheit der Zeile erhaltenswert.

Nr. 17 (IV).

Nr. 29, siehe Burggasse Nr. 13.

Halbgasse.

Nr. 19 (II) mit Garten und Gartenhaus.

Nr. 21 (II) mit Rücksicht auf die Nachbarhäuser.

Nr. 23 (III). Gartenhaus (II).

Hermannsgasse.

Eine stille Gasse mit Familienhäusern und ehemaligen Bandfabriken, ein typisches Stück Schottenfeld der Biedermeierzeit.

Nr. 6 (II).

Nr. 20 (III). „Zum schwarzen Adler“ (1794).

Nr. 30, 32, 34, 36 (II). Im letzteren Hause ein erhaltenswerter Hofbrunnen.

Nr. 25 (II) = Kandlgasse Nr. 2 „Zum Segen Gottes“.

Nr. 27 (II).

Nr. 29 (II).

Der zwischen den Häusern Nr. 25 und Nr. 27 eingebaute Aussichtsturm bildet einen hübschen Abschluß des Straßenknies. Die beiden Häuser sind stattliche Repräsentanten des Typus der Schottenfelder Wohn- und Fabrikgebäude, die zumeist unter einem Dache vereinigt waren.

Hofstallstraße.

Johannes-v.-Nepomuk-Statue (IV).

Nr. 1 (IV). **K. k. Hofstallgebäude**. Über die Bedeutung des langgestreckten Gebäudes als Abschluß des monumentalen Platzes zwischen den Hofmuseen, siehe I. Bezirk Burgring und Maria-Theresien-Platz.

Nr. 2 (I). **Deutsches Volkstheater**, siehe auch Museumsstraße.

Nr. 7 = Neustiftgasse Nr. 2. Palast der königlich ungarischen Leibgarde (ehemals Palais Trautson [IV]).

Dieser hervorragende Barockpalast, eine der vollkommensten Schöpfungen Fischer v. Erlachs, wurde in seinem monumentalen Eindruck vor einigen Jahren durch den Umbau des gegenüberliegenden Hauses Hofstallstraße Nr. 5 a = Neustiftgasse Nr. 3 schwer geschädigt. Dieses, den Palast überhöhende Haus sucht ihm auch in aufdringlicher Weise durch barocken Zierat stilähnlich zu sein. Dem protzenhaften Hause ist eine kurze Lebensdauer zu wünschen, damit der Palast bald wieder ein einfaches und würdiges Gegenüber erhält. Keineswegs vorteilhaft ist auch der Anbau der nüchternen Gardereiterkaserne, Lerchenfelderstraße Nr. 1, für das Palais, aber immerhin doch dem Anbau eines modernen hohen Zinshauses vorzuziehen.

Kaiserstraße.

Kirche der P. P. Lazaristen (I).

Garten des Sophienspitals.

Nr. 25, 27. Klosterkirche (II/I).

Garten beim Hause Nr. 31.

Garten beim Hause Nr. 45.

Nr. 52 (II).

Nr. 68 (II).

Nr. 104. Städtischer Kinderspielplatz. Erhaltung des Ausblickes auf die Apsis der Altlerchenfelderkirche.

Bemerkungen zum Plan. Die Häuser Nr. 62, 67, 69 (II) wurden in den letzten Jahren umgebaut, sind also jetzt weiß zu bezeichnen; dagegen ist Nr. 23 (III) grün nachzutragen.

Kandlgasse.

Nr. 2, siehe Hermannsgasse Nr. 25.

Gartenhaus bei Nr. 25 (II).

Kellermannsgasse.

Nr. 2 = Neustiftgasse Nr. 30.

Kirchberggasse.

Nr. 6 (IV) „Zu den 7 Körben“, umgebaut II, auch das Hauszeichen II (1814).

Nr. 8 (IV) = Breitengasse Nr. 5, „Zum weißen Rössel“.

Nr. 11 (III) = Guttenberggasse Nr. 10.

Nr. 13 (III) = Guttenberggasse Nr. 12.

Nr. 14 (IV) = Breitengasse Nr. 11. Über dem Tor Relief: Krönung Mariens.

Nr. 15 (IV) (1702).

Nr. 19 = Guttenberggasse Nr. 20.

Nr. 24 (II).

Nr. 26 (II) mit Reliefs.

Nr. 29 = Guttenberggasse Nr. 30 = Burggasse Nr. 11, siehe auch dort.

Nr. 37 (II) = Zitterhofergasse Nr. 1. Hübsche Fenstergitter.

Kirchengasse.

Nr. 1 (II) = Mariahilferstraße Nr. 50.

Nr. 5 (III). Hübscher Hof.

Nr. 28 (II).

Nr. 34, 36, 38, 40 (II). Bei Nr. 38 auch ein erhaltenswertes Gartenhaus.

Nr. 16 (III) besaß einen hübschen Hof. Das Haus Nr. 23 (III) = Siebensterngasse Nr. 42 wurde 1913 umgebaut, ist also jetzt weiß zu bezeichnen.

Lerchenfelderstraße (siehe auch VIII. Bezirk).

Nr. 1. Gardereiterkaserne, siehe Hofstallstraße Nr. 7.

Nr. 33 (III).

Nr. 79 (III) = Brücklgasse Nr. 2, mit Gärtchen.

Nr. 121 (II) = Enzingergasse 1. Schlecht renovierte Fassade, aber hübsches Dach.

Nr. 123 (III).

Alllerchenfelderkirche (I), mit Gartenanlage.

Lindengasse.

Nr. 12 (IV). Das Haus wird durch die Geschäftsschilder verunstaltet.

Nr. 31 (IV).

Nr. 33 (IV) umgebaut II, „Zur Stadt Venedig“.

Nr. 49 (II) = Andlergasse Nr. 1.

Nr. 53 (II) = Andreasgasse Nr. 13.

Nr. 57 (II) mit einem tempelartigen Gartenhaus.

Das Haus Nr. 4 war eines der künstlerisch wertvollsten Privathäuser des Bezirkes. Der Garten, durch ein schönes Gitter abgeschlossen, besaß auch ein reizendes Gartenhaus (III). Das Gitter wurde in dem Neubau wieder angebracht. Die auf dem Plane noch gelb bezeichneten Häuser Nr. 53 und Nr. 56 sind bereits umgebaut, also jetzt weiß darzustellen.

Mariahilferstraße (siehe auch VI. Bezirk).

Nr. 24 (IV). **Stiftskirche.**

Nr. 34 (III) „Zu den drei Kronen“.

Nr. 50 (II) = Kirchengasse Nr. 1.

Nr. 84 (II) = Andreasgasse Nr. 2 (ehemals Kaffeehaus Gabesam). Dieses schöne Haus wird durch zahlreiche Geschäftsschilder verunstaltet.

Das abgebrochene Haus Nr. 44 (IV) besaß einen Hoftrakt, der zu den reizvollsten architektonischen Schöpfungen des XVIII. Jhs. in den Wiener Vorstädten gehörte (vgl. Fig. 50). Sehr zu bedauern ist auch das Verschwinden des 1678 erbauten Häuschens Nr. 78 mit einer steinernen Pietágruppe. Das Haus wurde zwar vor zwei Jahren abgebrochen, aber kein Neubau an seiner Stelle aufgeführt. Gegenwärtig ist die dadurch entstandene Lücke der Straßenwand durch die bunten Ankündigungen eines Kinotheaters häßlich ausgefüllt.

Mechitaristengasse.

Reliefgruppe der hl. Dreifaltigkeit (IV) am Neubau des Hauses Nr. 1.

Nr. 3 (III).

Nr. 5 (III) mit der Gedenktafel: *In diesem Hause wurde Josef Lanner am 12. April 1801 geboren.*

Nr. 7 (III).

Nr. 9 (II).

Nr. 4 (II). Erhaltenswert ist an dem nüchternen Gebäude des Mechitaristenklosters nur das Tor mit dem Wappen.

Nr. 6 (III).

Mondscheingasse.

Nr. 9 (III). Ehemaliges Gemeindehaus und Grundspital „Zur goldenen Sonne“.

Nr. 7 (IV) besaß eine sehr schöne Barockfassade.

Museumstraße.

Nr. 1. Deutsches Volkstheater.

Raimunddenkmal (I).

Der verkehrumbrandete Standpunkt des Denkmals ist schlecht gewählt für die in Träumerei versunkene Gestalt des Dichters, an die sich die Phantasie behutsam heranschleicht. Das Denkmal gehört in eine stille Gartenanlage.

Myrthengasse.

Nr. 10 (II) „Zum blauen Löwen“.

Nr. 11 (II) = Neustiftgasse Nr. 60.

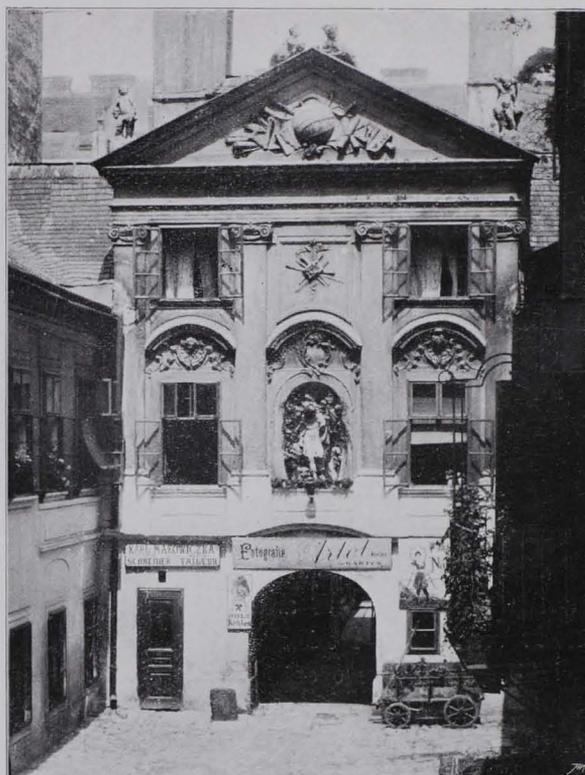


Fig. 50 Mariahilferstraße Nr. 44, Hofansicht.

Neubaugasse.

Nr. 16 (II).

Nr. 17 (II) „Zum verlorenen Sohn“.

Nr. 19 (III). Hübscher Hof mit Gärtchen.

Nr. 35 (II) = Westbahnstraße Nr. 1.

Nr. 39 (II). Eines der besten klassizistischen Vorstadthäuser.

Nr. 54 (III).

Nr. 60 (II).

Nr. 62 (IV). Hübsches Haus der thesesianischen Zeit.

Hauszeichen: Kämpfende Ritter an der Ecke des Hauses Nr. 74 (I) = Burggasse Nr. 54.

In dieser Straße fielen während der letzten Jahre viele erhaltenswerte Häuser dem Umbau zum Opfer, so:

Nr. 2 (III) = Mariahilferstraße Nr. 68, Nr. 10 (III) „Zum goldenen Harnisch“, das auf unserem Plane noch verzeichnet ist, Nr. 20 (IV), Nr. 36 (III) mit einem Arkadenhof und einem reizenden Gartenhaus, Nr. 38 (III) mit einer aus dem XV. Jh. stammenden Skulptur: Maria mit dem Kind, Nr. 44, Nr. 68 (II) u. a.

Neustiftgasse.

Nr. 2. Palast der ungarischen Garde, siehe Hofstallstraße.

Mechitaristenkirche (I).

Dreifaltigkeitsgruppe (IV) am Hause Nr. 6 = Mechitaristengasse Nr. 1.

Nr. 7 (III) „Zum goldenen Becher“.

Nr. 25 (IV) „Zum grünen Kleeblatt“.

Nr. 27 (IV).

Nr. 29 (V), ein Giebelhaus, leider durch Geschäftsschilder verunstaltet.

Die Gruppe Nr. 25, 27, 29 bildet, mit der hochgelegenen Kirche von Maria Trost im Hintergrund, eines der schönsten und altertümlichsten Straßenbilder der Wiener Vorstädte, das unbedingt erhalten zu werden verdient. Als stimmungsvoller Rahmen der Kirche ist diese Häusergruppe unersetzlich.

Nr. 30 (III) = Kellermannngasse Nr. 2 „Zum blauen Adler“.

Gedenktafel an dem Hause Nr. 32 zur Erinnerung an die zweite Türkenbelagerung, während welcher hier das Zelt des Großwesirs stand.

Brunnengruppe: Der liebe Augustin (I).

Nr. 43 (III), an sich wertlos, aber wesentlich als Rahmen für das Nachbarhaus Nr. 45.

Nr. 45 (IV) mit einer Marienstatue in barocker Steinrahmung.

Nr. 83 (II). An dem Hause ein reizender Fries mit Amoretten: Szenen aus einer Hafnerwerkstätte.

Nr. 96 (III) mit Gärtchen, „Zum englischen Gruß“.

Nr. 102, 106 (II) bilden mit dem zurückspringenden neuen Hause Nr. 104 (I) eine gute Gruppe.

Auch in dieser Straße sind verschiedene wertvolle Häuser während der letzten zehn Jahre zerstört worden; so z. B. Nr. 40 (IV), das ein sehr schönes Stiegenhaus und eine thesesianische Fassade besaß, ferner Nr. 53 (III) mit einem reizenden ansteigenden Hof. In diesem ein Wandbrunnen [männliche Gesichtsmaske], Nr. 55 mit einer Rokokofassade, Nr. 57 (IV), Nr. 107 (III) „Zum Walfisch“ mit einem hübschen Gärtchen; Nr. 117 (II); Nr. 119 (III).

Richtergasse.

Nr. 10 (II), siehe auch Andlergasse Nr. 1 und Lindengasse Nr. 49.

Schottenfeldgasse.

Garten bei Nr. 29 (II).

Nr. 37 (II) „Zu Mariahilf“, mit erhaltenswertem Garten. (Allegorische Figur!)

Nr. 50. Bemerkenswerter Brunnen im Hof (II), eine weibliche allegorische Figur.

Nr. 81 (II). Im Hofe Statue eines Genius mit Füllhorn und Amorette.

Die zahlreichen während der letzten Jahre in dieser Gasse umgebauten Häuser gehörten durchaus der Bauperiode II an.

Schrankgasse (früher Döblergasse).

Nr. 1 (III) = Stiftgasse Nr. 8. Geburtshaus des Malers Amerling. Hübscher Hof mit Baum. (Siehe Fig. 51.) Gedenktafel: *In diesem Hause wurde Friedrich R. v. Amerling am 14. April 1803 geboren.*

Nr. 3 (IV) = Stiftgasse Nr. 10. „Zum hl. Vinzenz.“

Nr. 9 (IV) = Stiftgasse Nr. 16.

Nr. 14 (II) mit der Gedenktafel: *Geburts- und Sterbehause des Dr. Johann Ferdinand von Schrank (1830/1881).*

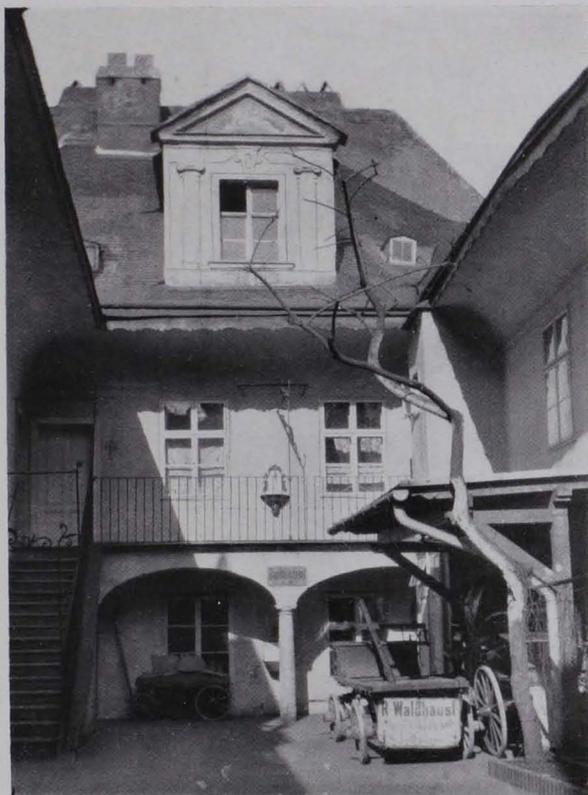


Fig. 51 VII., Stiftgasse Nr. 8.
Hof eines bürgerlichen Vorstadthauses.
Ende des XVIII. Jhs. (III)

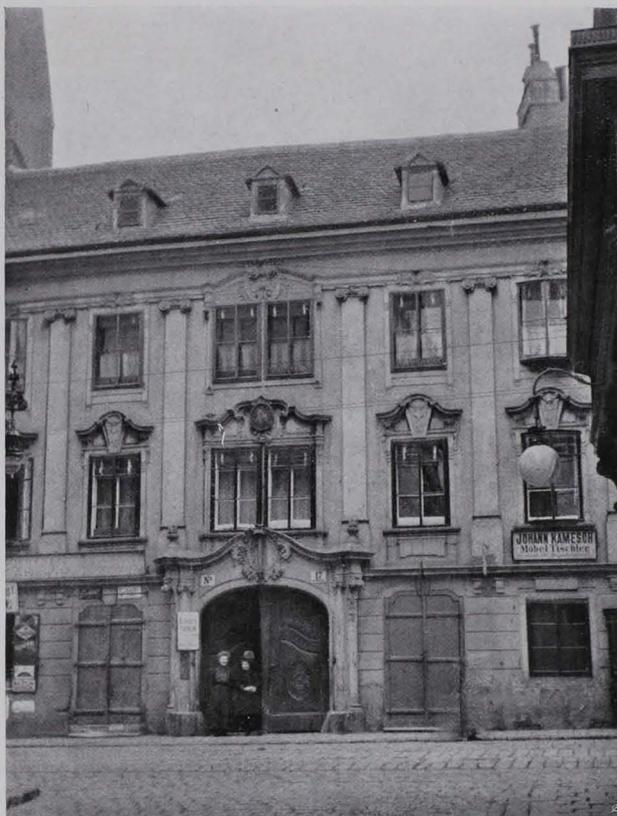


Fig. 52 VII., Siebensterngasse Nr. 17. „Zur grünen Säule.“
Beispiel für das Haus eines wohlhabenden Bürgers
in der Vorstadt zur thesesianischen Zeit (IV)

Seidengasse.

Nr. 8 (III) = Bandgasse Nr. 1, „Zum Mahler“.

Nr. 24 (II) mit einem Gartenhaus.

Siebensterngasse.

Nr. 17 (IV), „Zur grünen Säule“, eines der wertvollsten Bürgerhäuser der Vorstädte aus der thesesianischen Zeit (vgl. Fig. 52).

Nr. 26 (III). Erhaltenswerte Torflügel und Oberlichtgitter.

Garten bei Nr. 28.

Nr. 36 (II) mit Garten.

Nr. 50 (II) = Stuckgasse Nr. 1.

Das erhaltenswerte Haus Nr. 42 (III) = Kirchengasse Nr. 23 „Zum Luftschilder“ wurde 1913 umgebaut, ist also jetzt weiß zu bezeichnen, desgleichen Nr. 48 = Stuckgasse Nr. 2.

Spittelberggasse.

- Nr. 7 (III).
 Nr. 8 (IV). Eines der besten barocken Vorstadthäuser.
 Nr. 9 (III).
 Nr. 10 (III).
 Nr. 11 (IV). Schön gegliederte Fassade.
 Nr. 13 (II).
 Nr. 15 (IV).
 Nr. 17 (III).
 Nr. 18 (IV).
 Nr. 19 (IV) = Burggasse Nr. 19, „Zum Mohren“.

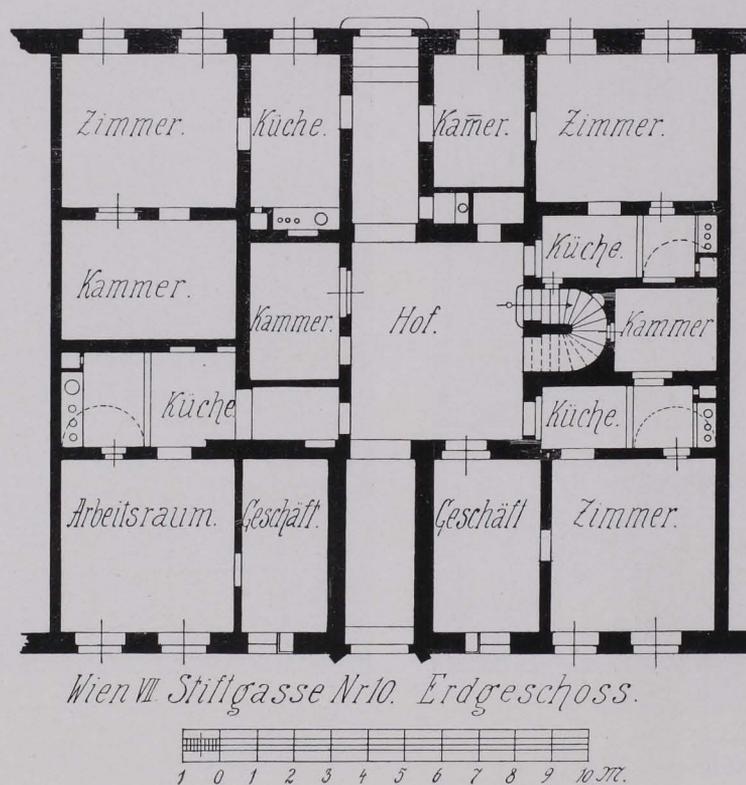


Fig. 53 Grundriß eines barocken Vorstadthauses. Mitte des XVIII. Jhs.
 „Zum heiligen Vinzenz“. VII., Stiftgasse Nr. 10

Nr. 20 (IV).

In diesem Gäßchen fügen sich die alten Häuser noch zu geschlossenen Bildern zusammen, aus denen sich insbesondere Nr. 8, 11, 18, 19, 20 als wertvoll herausheben. Die Nachbarhäuser müßten als Rahmen für diese miterhalten werden.

Stiftgasse.

Nr. 2 (IV). **Stiftskirche** und **Stiftskaserne** (Kriegsarchiv). An letzterer ist insbesondere das Tor mit dem herzoglich Savoyischen Wappen erhaltenswert und die Inschrift: *Kriegspflanzschule aus Allerhöchster Gnaden Ihro kays. und kgl. Majestät Francisci und Mariae Theresiae* usw. *Errichtet 1754.*

Nr. 8 (III) = Schrankgasse Nr. 1; siehe dort und Fig. 51.

Nr. 9 (III).

Nr. 10 (IV) = Schrankgasse Nr. 3, „Zum hl. Vinzenz“. Eines der reizendsten Häuser der thesesianischen Zeit in den Wiener Vorstädten (Grundriß siehe Fig. 53).

Nr. 16 (IV) = Schrankgasse Nr. 9.

Nr. 33 (II).

Mit Nr. 5 wurde ein sehr wertvolles Rokokohaus (Statue des hl. Lukas) abgebrochen.

Stuckgasse.

Diese fast durchwegs aus Häusern der Zwanzigerjahre des XIX. Jhs. bestehende Gasse besitzt keine hervorragenden Bauten, ist aber immerhin in ihrer noch fast einheitlichen Gestaltung erhaltenswert.

Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11 (II). Am Hause Nr. 9—11 mit einer Marienstatue unter einem Baldachin.

Nr. 8, 10, 12 (II).

Nr. 2 = Siebensterngasse Nr. 48 ist bereits umgebaut, also jetzt weiß zu bezeichnen.

Ulrichsplatz.

Nr. 2 (IV).

Nr. 3 (II).

Nr. 4 (II). Daran anschließend:

Nr. 5 = Neustiftgasse Nr. 29, siehe dort. Dieses Giebelhaus ist jetzt vermutlich das älteste des ganzen Bezirkes.

Die Häuser Nr. 2—5 und im Anschluß daran Neustiftgasse Nr. 27, 25 bilden eine stimmungsvolle Umrahmung des Kirchenplatzes. Das durch Fassade und Hofgestaltung ausgezeichnete Haus Nr. 2 ist in dieser Gruppe der künstlerisch wertvollste Bestandteil (vgl. Fig. 54).

Das gegenüberliegende Haus Nr. 7 (II) ist unbedeutend, erhaltenswert ist aber die

Marienstatue mit der Laterne an der Ecke des Hauses Zeismannbrunnengasse Nr. 1. Für die malerische Gestaltung des Durchblickes von diesem Gäßchen auf die Kirche ist dieses Denkmal an der Straßenecke sehr wesentlich.

Kirche Maria Trost (IV); Pestsäule hinter der Kirche (IV), siehe auch Burggasse.

Urban-Loritz-Platz.

Büste des Pfarrers Urban Loritz (I) und Gartenanlage.

Westbahnstraße.

Nr. 1 (II) = Neubaugasse Nr. 35.

Brunnenfigur: „Die Wasserresel“ (II), im Hause Nr. 8.

Pfarrkirche St. Laurenz (III).

Nr. 17 (III) mit Rücksicht auf die Nachbarschaft der Kirche.

Nr. 19 (II).

Das Haus Nr. 48 wurde 1911 umgebaut, ist also jetzt weiß zu bezeichnen.

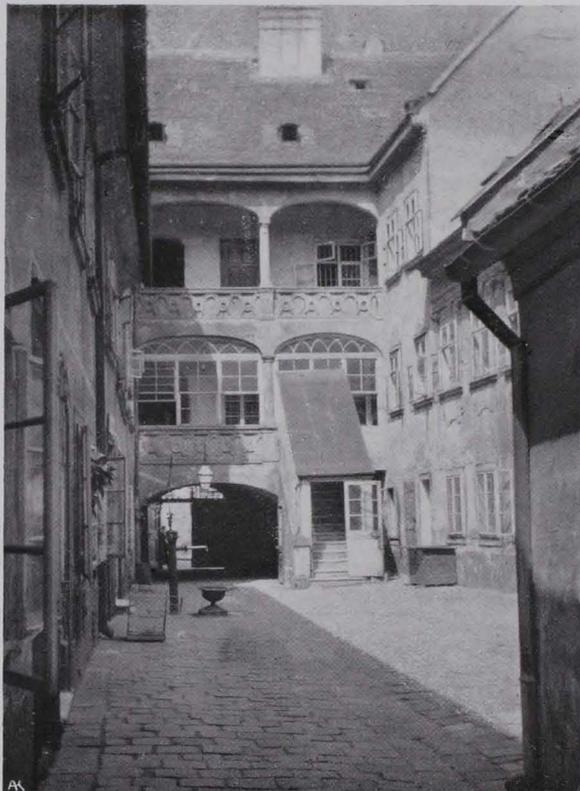


Fig. 54 Hof des Hauses VII. Ulrichsplatz Nr. 2. Stattliches Vorstadthaus der thesesianischen Zeit (IV)

Zeismannbrunnngasse.

Nr. 1, siehe Ulrichsplatz.

Zieglergasse.

Nr. 8 (II).

Nr. 22 (II).

Nr. 32 (II) mit schönem Stiegenhaus. Siehe auch den Grundriß Fig. 20.

Kirche St. Laurenz (III).

Nr. 33 (II) mit Rücksicht auf die anstoßende Kirche.

Nr. 50 (II), siehe auch Kandlgasse Nr. 8.

Nr. 81 (II).

Die Häuser Nr. 37 (III), Nr. 84 (II) wurden seit 1912 umgebaut, sind also jetzt weiß zu bezeichnen.

Zitterhofergasse.

Nr. 1, siehe Kirchberggasse Nr. 37 (II).

Nr. 3, siehe Gardegasse Nr. 6 (II).

Zollergasse.

Nr. 32 (II).

Nachzutragen ist auf dem Plane Nr. 17 (II) (gelb).

6. Der VIII. Bezirk (Josefstadt).¹⁾a) Analyse des Kartenbildes.²⁾

Der heutige VIII. Bezirk ist auf einem Boden erwachsen, der sich sanft aus dem Talgrunde des Ottakringerbaches emporwölbt und nordwärts wieder zum Alsbacheinschnitt herabsenkt. Alte historische Leitlinien vermissen wir in seinem Straßenbild fast ganz. Der im nordwestlichen Hintergrunde Wiens zwischen dem Donau- und Wiental liegende Bergkranz läßt keinen Straßenzug von einiger verkehrsgeographischer Bedeutung durch und so sind die von der Altstadt ausstrahlenden Vorstadtstraßen im wesentlichen nichts anderes als Zufahrtslinien zu den, im zerschnittenen Hügel- und Berggelände dieses Raumes hingestreuten alten Weinhauer- und jüngeren Industriedörfern. Die beiden Hauptstraßen des VIII. Bezirkes, die Lerchenfelder- und Josefstädterstraße, sind darum über eine örtliche Verkehrsbedeutung nicht hinausgekommen. Die den Bezirk im Norden nur berührende, teilweise ihm als Grenze dienende Alserstraße war bis zur gegenwärtigen Bezirkseinteilung eine durchaus der Alservorstadt angehörige Straße, denn der Alsergrund reichte im Süden bis zur Florianigasse, so daß die Wickenburg-, Koch-, Skodagasse u. a. letzterer Vorstadt zuzählten. Im Straßenbild der Josefstadt lassen sich noch deutlich drei Entwicklungsperioden unterscheiden:

1. Die Zeit der vorwiegend adeligen Gartenvorstadt vom Ende des XVII. bis zur Mitte des XVIII. Jhs.
2. Die Zeit der vorwiegend kleinbürgerlichen Entwicklung von der Mitte des XVIII. bis gegen Ende des XIX. Jhs.
3. Die Zeit der großstädtischen Entwicklung.

Die Geschichte des VIII. Bezirkes beginnt später als die der anderen im inneren Kranze um die Altstadt sich scharenden Vorstädte, trotzdem haben seine eingangs erwähnte Abgelegenheit vom großen Verkehr sowie

¹⁾ Kisch, a. a. O. J. Blümel, a. a. O. G. S. 155—177.

²⁾ Vgl. Plan VIII.